

Die Limikolen waren mit sieben Arten vertreten, darunter Einzelgänger wie Grünschenkel und Waldwasserläufer, die, außer den Kampfläufem, mehrere Tage blieben. Die Kiebitze verließen mit Beginn der im Umfeld durchgeführten Umbrucharbeiten auf den Feldern das Gewässer. Kolkkrabe und Rohrweihen fanden hier nicht die erhoffte aquatische Nahrung und blieben seltene Gäste. Von den Singvögeln waren Star und Grünfink am zahlreichsten, wobei erste Art zusammen mit den Bachstelzen (überwiegend Jungvögel) auf den durchfeuchteten Flächen Nahrung suchte und die Grünfinken zusammen mit Stieglitzen und den Rohrammern die Samen des im Tümpel liegenden, nicht geernteten Rapses als Nahrung bevorzugten. Am 9. 9. versuchten zwei Sperber mehrmals vergeblich in der Singvogelschar Beute zu machen. Es dauerte jedesmal etwa 25 Minuten bis nach dem Abflug der Sperber die ersten Singvögel zurückkehrten. Die Graureiher frequentierten den Tümpel nur in geringer Zahl. Eine größere Anzahl (5–9) hielt sich zu dieser Zeit auf den umliegenden Stoppelfeldern auf. Gelegentlich nahmen ziehende Schwalben vom Tümpel Wasser auf. Am 31. 8. war während der zweistündigen Kontrolle kein einziger Vogel anwesend. Ob dies mit der beginnenden Wetterumstellung (Wegzug der Limikolen) oder Störungen durch Beutegreifer zu tun hatte, war nicht zu klären. Auffällig war, daß kein einziger Entenvogel auf dem Tümpel beobachtet werden konnte. Das nährstoffarme, klare Wasser (Regenwasser über abgeerntetem Rapsfeld) besaß vor allem für Gründelenten keine große Attraktivität.

Nachdem in der 1. Oktoberdekade die Hohlform wieder trockenfiel und die letzten Rapssamen von den Finkenvögeln verzehrt waren, zog hier wieder die gewohnte Tristesse der ausgeräumten Ackerflur ein. Die Beobachtungsergebnisse sind ein weiteres kleines Beispiel für den Verlust biologischer Vielfalt, der durch die Beseitigung von Kleinstrukturen in der Landschaft entsteht.

Literatur

HAGEMANN, J. (1989): Rothalstaucher brütet auf einer Feldlache bei Borna. – *Actitis*, 27: 53

Eingegangen am 23. 10. 2002

ROLF WEISSGERBER, Herta-Lindner-Straße 2, D-06712 Zeitz

Überschwemmungsflächen als Nahrungsplätze für Wasservögel und Limikolen. – Auch kleine, temporäre Überschwemmungsflächen werden besonders von Wasservögeln und Limikolen sehr schnell als Nahrungs- und Rastplätze angenommen. Das zeigen Beobachtungen an überfluteten Äckern und Wiesen am Gerstenbach bei Unterzetztscha und Molbitz im Altenburger Land.

Unterzetztscha: Dauerregen und das kurzzeitige Übertreten des Baches über die Ufer schufen hier auf landwirtschaftlichen Flächen, die 60 bis 80 cm unter dem Niveau der Sohle des Gerstenbaches liegen, in den Frühjahren 1987 und 2000 kleine Wasserflächen. Hohe Niederschlagsmengen, die fehlende Abflußmöglichkeit und der geringe Versickerungsgrad ließen diese bis jeweils Anfang Mai bestehen.

Beobachtungen 1987:

Höckerschwan (*Cygnus olor*): Am 22. 2. fünf und am 28. 3. und 4. 4. je zwei Vögel.

Stockente (*Anas platyrhynchos*): Am 1. 3. zehn, am 28. 3.: 50 und am 4. 4. zwei Vögel.

Tafelente (*Aythya ferina*): Am 28. 3. hielten sich 16 Vögel (acht Männchen und acht Weibchen) auf den überschwemmten Wiesen auf.

Bleibhuhn (*Fulica atra*): Ein Vogel am 9. 5.

Kiebitz (*Vanellus vanellus*): Am 1. 5. zwei, am 9. 5. drei und am 17. 5. zwei Vögel. Möglicherweise Brut.

Beobachtungen 2000:

Graureiher (*Ardea cinerea*): Einer am 5. 5.

Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*): Vom 16. 4. bis 19. 5. maximal fünf Vögel, die auch Balzverhalten zeigten. Keine Brut nachweisbar.

Kiebitz (*Vanellus vanellus*): Ab 23. 4. ständig ein bis zwei Exemplare mit deutlichem Revierverhalten, später konnte ein Brutpaar mit mindestens einem flüggen Jungvogel beobachtet werden.

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*): Am 16. 4. und 24. 4. sowie noch am 2. 5. je ein Vogel.

Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*): Am 26. 4. sieben, am 29. 4. sechs und am 2. 5. und 5. 5. je einer.

Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*): Nur am 26. 4. ein Vogel.

Im August 2002 führten, durch großflächigen Starkregen am 12. August verursacht, auch im Altenburger Land Bäche und die Pleiße Hochwasser und überschwemmten die Auen und einige Auendörfer. An den meisten Stellen floß das Hochwasser jedoch innerhalb weniger Tage wieder ab. Der Gerstenbach setzte hier bei Unterzetztscha diesmal eine weitaus größere Fläche unter Wasser als in den Jahren 1987 und 2000. Etwa maximal



Überschwemmungsfläche am Gerstenbach bei Unterzettzsch im Altenburger Land. Blick nach Westen auf Zschernitzsch. Rechts: Uferwall des Bachs mit Bäumen (Foto: T. Strauss, November 2002)

zwei Hektar (1,5 ha Wiese und 0,5 ha Stoppelfeld) waren auch aufgrund überdurchschnittlicher Niederschläge im zweiten Halbjahr (November 104,6 l/m² mit Hochwasser, HÖSER mdl.) bis Ende November 2002 noch nicht wieder trocken gefallen. Dadurch bestand die Möglichkeit ab Ende August fast täglich zu beobachten, wie die Vögel diese Wasserfläche nutzen.

Beobachtungen 2002:

Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*): Am 1. 9. werden erstmals vier Vögel beobachtet, bis zum 21. 9. maximal zehn. Vom 28. 9. bis 3. 10. drei, am 4. 10. vier, am 9. 10. zwei, am 10. 10. einer, bis zum 13. 10. wieder drei, vom 15. 10. bis 20. 10. jeweils nur einer, am 22. 10. zwei, am 23. 10. einer, am 26. 10. fünf, am 28. 10. drei, vom 31. 10. bis 2. 11. vier, vom 6. 11. bis 13. 11. einer und am 20. 11. zwei Zwergtaucher. Am 2. und 3. 12. nochmals zwei Vögel.

Höckerschwan (*Cygnus olor*): Ab 14. 9. zwei Vögel, vom 16. 9. bis 8. 10. stets drei, vom 9. 10. bis 19. 10. zwei, vom 22. 10. bis 2. 11. einer, am 6. 11. wieder drei und vom 8. 11. bis 28. 11. fünf Vögel, dann keine mehr. Alle beobachteten Höckerschwäne waren Altvögel.

Graureiher (*Ardea cinerea*): Am 18. 10. und 24. 10. je ein Exemplar.

Brandgans (*Tadorna tadorna*): Am 13. 10. ein diesjähriger Vogel auf der überfluteten Ackerfläche.

Stockente (*Anas platyrhynchos*): Ab 7. 9. an fast jedem Beobachtungstag auf dem Gewässer. Maximum am 15. 9.: ca. 50 Vögel. Am 9. 10.: 21, am 16. 10. zehn, am 25. 10. neun, am 20. 11. noch vier, am 7. 12.: 75 Vögel.

Krickente (*Anas crecca*): Ab 7. 9. regelmäßig anwesend und im September, Oktober und November die häufigste Entenart. Am 21. 9.: 90 Vögel, am 28. 9.: 30, am 9. 10.: 75, am 10. 10.: 81 und am 12. 10.: 104, am 15. 10. nur noch zwölf Vögel, am 16. 10.: 48, am 17. 10.: 99, am 19. 10.: 106, am 20. 10. noch 40, am 22. 10.: 23, am 23. 10. vier, am 31. 10.: 24, am 6. 11.: 30, vom 13. 11. bis 17. 11.: 23, am 20. 11. zwölf und am 7., 8., 17. 9. sowie am 13. 10. jeweils nur ein Vogel.

Knäkente (*Anas querquedula*): Am 7., 8. und 17. 9. sowie am 13. 10. jeweils ein Vogel.

Spießente (*Anas acuta*): Vom 15. 9. bis 7. 10. regelmäßig ein bis zwei Vögel, am 7. 10. drei im Schlichtkleid, am 9. 10. ein Männchen und neun im Schlichtkleid. Vom 10. 10. bis 13. 10. insgesamt elf Vögel, davon ein Männchen, vom 15. 10. bis 17. 10. nur zwei Vögel, am 18. 10. drei, am 19. 10. vier, am 22. 10. zwei und ab 23. 10. blieben Spießenten aus.

Pfeifente (*Anas penelope*): Vom 10. 10. bis 12. 10. zwei diesjährige Vögel, am 17. 10. und 19. 10. ein Exemplar im Schlichtkleid.

Reihente (*Aythya fuligula*): Ab 1. 9. regelmäßig ein bis zwei, ab Anfang Oktober kleine Trupps mit maximal 15 Exemplaren am 10. 10., am 12. 10.: 16, am 13. 10.: 17. Vom 15. 10. bis 19. 10.: 14, am 20. 10. neun, am 22. 10.: 13, am 25. 10. neun, am 28. 10.: 13, vom 31. 10. bis 6. 11. sieben, vom 8. 11. bis 17. 11. fünf, am 20. 11. sechs und am 24. 11. noch zwei Vögel. Letztmalig am 7. 12. ein Vogel.

Tafelente (*Aythya ferina*): Ab 22. 10. ein Weibchen, am 31. 10. ein Paar, am 13. 11. wieder nur ein Weibchen, am 17. 10. ein Männchen und am 20. 11. wieder ein Paar.

Bleibhuhn (*Fulica atra*): Vom 29. 8. bis 24. 11. bei allen Beobachtungsgängen angetroffen. Anzahl: sechs bis 24 Vögel.

Teichhuhn (*Gallinula chloropus*): Vom 2. 9. bis 10. 10. regelmäßig meist Einzelvogel auf dem Gewässer, jedoch am 7. 9. vier, am 22. und 28. 10. sowie am 13. 11. zwei Teichhühner.

Lachmöwe (*Larus ridibundus*): Am 1. 10. ein diesjähriger Vogel, am 2. 11. etwa 130, am 6. 11. ca. 100 und am 13. 11.: 23 auf dem Wiesenteil.

Grünschenkel (*Tringa nebularia*): Am 29. und 31. 8. je zwei Vögel.

Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*): Am 1. und 7. 9. ebenfalls je zwei Vögel.

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*): Am 29. und 30. 8. je zwei sowie am 14., 15. und 21. 9. je ein Exemplar beobachtet.

Bekassine (*Gallinago gallinago*): Eine am 31. 8. auf der überfluteten Wiese und acht am 25. und 26. 10. auf dem überfluteten Stoppelacker.

Kiebitz (*Vanellus vanellus*): Am 17. und 20. 9. jeweils ca. 70 Vögel.

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*): Bis Ende September fast ständig Nahrung suchend im Gebiet, maximal 30 Vögel am 5. 9. Am 12. 10. bei nur 5°C Lufttemperatur noch zwei Vögel über der Wasseroberfläche jagend.

Mehlschwalbe (*Delichon urbica*): Bis etwa 20. 9. angetroffen. 15 Vögel am 5. 9.

Wiesenpieper (*Anthus pratensis*): Am 13. 11. zwölf Pieper im Uferbereich rastend.

Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*): Vom 4. 9. bis 20. 9. bei fast jeder Kontrolle anwesend, maximal drei am 19. 9., später am 10. 10. und 26. 10. je ein Vogel und am 20. 11. zwei Gebirgsstelzen.

Schafstelze (*Motacilla flava*): Nur einmal, am 29. 8., vier Vögel anwesend.

Bachstelze (*Motacilla alba*): Regelmäßig anwesend, maximal 25 Vögel am 9. 10., am 16. 10. zwei, am 19. 10. fünf, am 22. 10. drei und am 31. 10. noch eine.

Elster (*Pica pica*): Am 31. 10. sechs Vögel im Uferbereich Nahrung suchend.

Rabenkrähe (*Corvus corone corone*): Hin und wieder im Uferbereich, so am 13. 10. und 18. 10. je eine und am 22. 10. drei.

Am 22. 10. flogen etwa 15 bis 20 Fledermäuse (unbestimmte Art) über der überschwemmten Fläche. Zur Beobachtungszeit um 16.30 Uhr MESZ herrschte sonniges Wetter mit Lufttemperaturen um 12°C.

Molbitz:

Auf einem kleinflächig überschwemmten Stoppelacker konnten am 1. 9. 2002 vier Zwergtaucher, vier Bleibhühner und ein Bruchwasserläufer beobachtet werden. Am 17. 9. bzw. 18. 9. 2002 hielten sich hier eine Löffelente (*Anas clypeata*), ein Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*), ein Kampfläufer (*Philomachus pugnax*) und ein Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*) auf.

Die Beobachtungen zeigen, daß nicht nur einheimische Standvögel, sondern auch durchziehende Limikolen- und Entenarten diese meist nur kurzfristig und in unregelmäßigen Zeitabständen bestehenden Wasserflächen als Nahrungsquellen nutzen. Vor allem Gründelenten dominierten hier. Auffällig war, daß besonders der überschwemmte Wiesenteil von den meisten Arten bei der Nahrungssuche bevorzugt wurde, was auf ein größeres Nahrungsangebot auf diesem Teil der Überschwemmungsfläche hinweist.

Eingegangen am 07. 01. 2003

THOMAS STRAUSS, Mittelstraße 36, D-04617 Gerstenberg

Flügelmaße und Durchzugsdaten von im Altenburger und Kohrener Land gefangenen und beringten Drosselrohrsängern (*Acrocephalus arundinaceus*) und Teichrohrsängern (*Acrocephalus scirpaceus*). – Ringfundmittelteil der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 29/2002

Aus dem im Naturkundlichen Museum Mauritianum Altenburg archivierten Beringungsfundus von WALTER KIRCHHOF (1901–1987) werden hiermit die ausgewerteten Daten zum Drosselrohrsänger und Teichrohrsänger vorgestellt.

Drosselrohrsänger: Die insgesamt von 1951–1975 registrierten 603 Fänge, von denen nur bei 96 Vögeln (10. 5. 1966 bis 22. 8. 1975) die Messung der Flügelänge erfolgte (davon 21 ohne Angabe von Geschlecht oder